

Zeitbank bietet Hilfe ohne Geld

„Mehr Lebensqualität durch gegenseitige Unterstützung“ – dies will der Verein Zeitbank Oberkirch ermöglichen, der vor kurzem gegründet worden ist. Statt Geld gibt es Zeit-Gutschriften.

Oberkirch (red/rüd). „Mehr Lebensqualität durch gegenseitige Unterstützung“ – dies will der Verein Zeitbank Oberkirch ermöglichen, der kurz nach seiner Gründung jetzt an die Öffentlichkeit tritt. Die Idee hinter dem Motto ist ebenso überzeugend wie einfach: Die Mitglieder des Vereins helfen sich auf verschiedensten Gebieten gegenseitig – und verlangen dafür kein Geld.

Liane Karden-Krauß, die Erste Vorsitzende der örtlichen Zeitbank, erläutert das Prinzip: „Viele Menschen, egal welchen Alters, benötigen eine ganz bestimmte Hilfe – von der Unterstützung bei der Pflege eines Gartens über Hilfe bei Schulaufgaben bis zur Lösung diverser Computer-Probleme. Auf der anderen Seite gibt es zahlreiche Menschen, die auf unterschiedlichsten Gebieten kompetent sind und gern ihre Hilfe anbieten.“

Das Problem ist nur: Wie lassen sich genau die zusammenbringen, die einander bedürfen? Und darauf hat die Zeitbank die richtige Antwort.“ So sieht bei der Zeitbank die Lösung aus: Jedes Mitglied hinterlegt bei Eintritt in den Verein einen Kurz-Katalog mit den eigenen Fähigkeiten. Die sind für die anderen Mitglieder einsehbar – auch online. Nun wird über die Zeitbank der Kontakt hergestellt. Erbringt das Mit-



Gründungsmitglieder der Zeitbank: (v. l.) Daniela Kornmeier (Kassenwartin), Cornelia Huf, Rainer Stier, Klaus Kresse (2. Vorsitzender), Peter Friedmann, Hedi Jundt (Schriftführerin), Liane Karden-Krauß (Vorsitzende), Tadeusz Turek, Horst Glaser und Dieter Karden.

Foto: Zeitbank Oberkirch

glied A für das Mitglied B eine Hilfsleistung, wird das mit einem Zeit-Gutschein dokumentiert. Die kleinste Einheit ist eine Stunde. Mit dieser Gutschrift kann sich Mitglied A nun von anderen Mitgliedern exakt die Hilfe holen, die es selbst gerade benötigt. Die Vorsitzende: „Verrechnungsbasis, wenn man so will, sind auch hier wieder Zeit-Gutschriften. Daher fließt auch kein Geld.“

Ist das alles nur eine schöne Idee? Und kann das überhaupt funktionieren? Karden-Krauß: „Es funktioniert. Und zwar sehr gut. Denn wir haben nicht das Rad neu erfunden. Quer durch Deutschland gibt es bereits zahlreiche regiona-

le Zeitbanken, viele von ihnen haben eine dreistellige Mitgliederzahl. Und überall werden diese Vereine schnell mit Leben gefüllt, da es einen immer größeren Bedarf gibt und weil die Idee so wunderbar praktikabel ist.“ Praktikabel deshalb, weil nicht konkrete Hilfsleistungen aufgerechnet werden, sondern nur die benötigte Zeit. Somit wird nicht Hilfe bei Computerproblemen mit dem Ausführen eines Hundes verrechnet, sondern nur Stunde mit Stunde.

Und so erklärt sich der Name Zeitbank: Der Verein verwahrt sozusagen treuhändisch die Zeitgutschriften. Und weil die auch nach Jahren nicht ihre Gültigkeit verlieren, ist das

Konzept auf lange Dauer angelegt.

Wer kann Mitglied werden? Jede und jeder mit einem Mindestalter von zwölf Jahren. Eine Altersgrenze nach oben gibt es nicht. Über den Mitgliedsbeitrag ist jedes Mitglied automatisch versichert. Dies stellt die bundesweite Zeitbank-Dachorganisation Spes sicher. Doch nicht nur natürliche Personen können eine Mitgliedschaft erwerben, sondern auch Organisationen und andere Vereine. Weitere Information zur Zeitbank gibt es im Internet unter der Adresse www.zeitbankplus.de/oberkirch. Außerdem ist geplant, Anfang Juli einen Informationsabend zu veranstalten.